

1978

L

16 2 2
(22)





22)

Wenzel

D. 17638

Eine Christliche Reichpredigt/
Bey dem Begräbniß der Weiland

Erbarn vnd Tugend-
reichen Frawen Margarethen, deß Erbarn
Vorsichtigen vnd Weisen Heinrich Pestels / Rhats-
verwandten zu Plawen / gewesenener ehelicher Hausfrawen / welche
den 12. Junij nach Mittag selig in Christo verschieden / vnd
den 14. Ehrlich zur Erden bestat-
tet worden.

In der Pfarrkirchen gehalten / auß dem fünfften Wort Christi / das
er geredet am Stamm des heiligen Creuzes vnd neben
den andern in Druck verfertiget /

Durch

MATTHIAM Goën / der heiligen Schrifft
Doctorn, Pastorn vnd Superintendenten
daselbst.



Leipzig /

Gedruckt durch Abraham Lambers /

Anno 1605.

1978

L

1622



Kapsel 78 L 1622 [22]

AK

L 39,



Das fünffte Wort /

unsers geliebten Herren Jesu Christi / Welches er am Stamme des heiligen Kreuzes geredet / wird vns beschrieben bey dem heiligen Apostel vnd Euangelisten Johanne am 19. Capitel / vnd lautet also.

Als Jesus wuste / das schon alles vollbracht war / das die Schrift erfüllet würde / spricht er: Mich dürstet.

M Eine Geliebte vnd Außerwehlete in dem Herren Christo. Ein sehnliches vnd klägliches Wort ist gewesen / das wir gestrizes tages angehoret haben / da Christus Jesus laut geschrien: Mein Gott / mein Gott / warum hastu mich verlassen. Mit welchen Worten er dann seine grosse vnaussprechliche Marter am Stamme des heiligen Kreuzes hat anzeigen wollen. Ebnermassen ist auch ein sehnliches Wort dieses / das aus dem Euangelisten Johanne verlesen worden. Dann da hören wir / wie der Herr Himmels vnd Erden / der alles Wasser / vnd besten Wein erschaffen / mitten in seinem höchsten leiden so grossen vnsäglichē Durst leide / vnd doch keinen Labtrunck bekommen möge. So sehnlich nun vnd kläglich dieses fünffte Wort ist / so tröstlich ist

Das fünffte Wort ist ein sehnliches Wort.

Auch ein tröstliches Wort.



Vnd zur
Sterbkunst
sehr dienlich.

Wie aus fol-
gender hand-
lung erschei-
nen wird.

Der Durst
Christi ist ein
namhaftig
stück seiner
Marter ge-
wesen.

psal. 22.

es darneben / vnd dermassen beschaffen / Das wir daraus al-
lerley feine Lehren ergreiffen können / die vns zupfordern zu
Christlicher bereitung zum glücklichen vnd seligen abschiede
dienlich sein. Derowegen wollen wir diß Wort bey dieser
fürfallenden Leichbegängnis im Namen des Allmechtigen
erklären / vnd auff vnsern vorgesakten Zweck die Lehren ac-
commodiren. Der Barmhertzige Gott verleihe hierzu die
krafft des heiligen Geistes vmb Jesu Christi vnseres H Erren
willen / Amen.

TRACTATIO.

S Eliebte vnd Andächtige in dem H Erren
Christo. Nicht vnbillich saget der Alte Kirchenlehrer
Cyrillus: Sitis Christi unum fuit ex grauissimis tor-
mentis, quæ Christus pertulit. Man solle es gänzlich dar-
für halten / Das der Durst des H Erren nicht etwan ein ge-
mein schlechtes ding / sondern eine vnter den grösten Plagen
gewesen / die Christus Jesus außgestanden hat. Dann ewer
Lieb bedencke / was es mit dem H Erren für einen zustand ge-
habt / So werden wir leichtlich vernemen / das dieser Durst
auch nicht ein schlechter Durst gewesen sey. Ach es hatte sich
Christus mit der Sünde des ganken Menschlichen Ge-
schlechts / mit dem Fluch des Gesetzes / mit der Bitterkeit des
todes abgemattet vnd abgearbeitet / das ihm alle sein Krafft
vnd Safft wie ein scherbe vertrocknet / seine Zungen an sei-
nem Gaum geklebet / vnd sein Herz wordē / wie ein zerschmol-
zenen Wachs / Als David von ihm geweissaget im 22. Psalm.
Es war sein heiliger Leib jämmerlich mit Nuten zergeriffelt
vnd dermassen verwundet worden / daß das Blut mildiglich
vber den ganken Leib herab geflossen ist. Er ist durchnägelt /
durchstoehen / vnd durchgraben worden / das es einen Stein

in der Erden erbarmen möchte. In Summa er hat außgetrunckē calicem iræ, den Kelch des zorns Gottes/den Angstbecher / Er hatte zuvor blutigen Schweiß geschwizet/ vnd etlich viel Stunden nach einander weder gessen noch getruncken/ Derowegen ist es ja vnmöglich/das den H Erren Christo Jesum nicht solte natürlicher weise gedürstet haben. Wie man nun saget / das denen verwundeten vnd abgematteten Leuten der Durst ja so peinlich sey / als die Wunden vnd Schmerzen selb. Also können wir leichtlich erachten / das auch Christo Jesu sein natürlicher Durst eine vber alle massen grosser Schmerz gewesen sey. Vnd ist freylich nicht ein geringes Wunder / Das Christus der H ERN vber den Durst klaget: Der H Erre/ der das Meer vnd die Wasserbrunnēn bereitet / Psal. 24. Der H Erre/ dessen alle Creaturen sein / Psal. 8. Der H ERN/ der so viel hundert tausent Menschen getrencket hat / Der H ERN/ der in der Wüsten sechshundert tausent Menschen aus einem harten düren Steinfels/ sampt allem ihrem Vieh tranck verschaffet. Der dem Simson/ da er dursts verschmachten wolte/ einē Brunnen aus des Fels Rinbacken entspringen ließ / Jud. 15. Der H Erre nun/ sol solchen grossen Durst in seiner höchsten Marter ausstehen/ er sol auch hülflos gelassen werden! Da er doch des besten Maluastier vnd Keinfals werth gewesen/ vnd billich das recht hette haben sollen / das den jenigen vergönnet / die zum tode verurtheilet werden / das man ihnen nemlich stärck Getrenck vnd Wein gibet / ihr Elend etlicher massen zu vergessen / in Sprüchen Salomonis am 31. Capitel. Aber nein/ so gut wirds dem H Erren Christo nicht: er wird mit Gall vnd Essig getrencket / wird noch dazu verhönet vnd verspottet: Das mus eist recht geschmercket vnd bitterlich wehe gethan haben.

Psal. 24.

Psal. 8.

Num. 20.

Jud. 15.

Prou. 30.

Warumb aber hat Christus solches gelitten? Ist er doch nicht dazu gezwungen gewesen. Hette er doch wol im wunderbarer weis Tranck verschaffen können? warumb hat er es dann nicht gethan?

Warumb
Christus
Durst gelitten?

1.

Dessen/meine Geliebte im H. Erren/ hat er ganz erhebliche Ursachen gehabt.

Einmal/ auff das wir sehen möchten wie der H. Erre Christus aus brünstiger Lieb vnd Barmherzigkeit auch die allergrösten Marter vnd Pein vnserwegen ausstehe / vnd willig erdulde.

2.
Psal. 22.
Psal. 69.

Darnach/ auff das die Schrift von seinem Durst erfüllet würde/ welche bey David im 22. vnd 69. Psalm zu finden ist.

3.

Fürs dritte/ auff das er durch seinen Durst/vns vom ewigen Durst erretten vnd erlösen möchte.

4.

Zum vierdten/ damit wir vns nichts befrembden lassen sollen/ wann auch wir in vnserm Todeskampff dergleichen ausstehen müssen/ Sintemal Christus Jesus/ all vnser Leiden mit seinem Leiden geweiht vnd geheiligt hat. Das ist der natürliche Durst vnser geliebten H. Erren Christi. Darneben aber sollen wir für gewiß halten/das der H. Erre Christus Jesus weiter mit solchem Wort gesehen/ vnd so viel zu verstehen geben wollen habe / Das ihn nunmehr/nach dem alles vollbracht/von Herben dürste vnd verlange/nach einer seligen sanfften Ruhe/nach dem Reich der Glori vnd Herrlichkeit / da alles Jammers ein ende ist. Es dürste ihn von Herben nach dem Brunnen Gottes / welcher im Himmelschen Paradiß angetroffen wird. Ja es gibt auch Christus Jesus mit solchem Wort Sitio, mich dürstet/ zu verstehē/ wie grosse Begierde er habe / nach der Menschen Seligkeit. Dann mit den Worten/ Mich dürstet/ wil er so viel sagen /

Mich

Nich verlanget/das das Menschlich Geschlecht durch mein noth vnd tod erlöset vnd errettet / das sie mit Strömen der Gnaden vnnnd Barmhertzigkeit getrencket werden/ welcher meinung der heilige Bernhardus ist/ Da er spricht: Recte sitit Christus, quia cum in caelum ascenderet, omnes electos secum deferre vellet, & homines cunctos esse probos vellet, cumq; paucos videat, clamat: Sitio. Das ist / gar billich sagt Christus/ das ihn dürste. Dann da er gen Himmel fahren wolte/ hette er gern alle Aufferwelte Christen mit sich genommen / vnnnd wunschte nichts mehr/ als das sie alle fromm wären: Weil er aber siehet / das ein eben geringer hauffen derselben ist/ so dürstet ihn immer noch mehr / vnnnd wolte er gern das immer mehr vnd mehr zu ihm ins Himmelreich kommen möchten. Wolan das ist die einfeltige Auflegung dieses fünfften Worts.

Daraus lasset vns nun etliche denckwürdige Lehren mercken/ derer wir zur zeit vnser Trübsal/ zuserst aber vnser absterbens/gebessert sein.

Lehren.

Ersilich zwar/ wie der H Erre Christus Jesus von sich saget/ was ihm fehle vnnnd anlige / Also wenn vns etwan was hartes vnd schweres anliget/ so sollen wir den Stein vom Herzen wegwelken/dz Herze lüfften vnd vns vnser Bürde nicht schwerer machen. Dann es gibt oft ein harten vnsanfften tod/ wann man allerley in sich rein frist/ das Herz von heimlichem greuen vnd sorgen abmartert/vnd abtrencket / Hergegen gibt es gar fröliche Gemüter/ wann das Herz gelüfftet/ vnnnd das anligen jemand vertrauten angezeigt ist. Do hat es ein gelegenheit darmit/ wie mit einem Schwer/so lang derselbe zu ist/so lang wütet/

tobet/

1. Sterb Regel.
Vnsere noth
sollen wir an
tag gebē/ nicht
unwendig vns
damit tren-
cken vnd plag-
gen.

Psal. 32.

Wie wir hören das Christus/Hanna Dauid vnd andere Heiligen gethan.

1. Sam. 1.
Welche ihr Herz gelüfftet / vnd aufgeschüttet haben.
Psal. 42.
Psal. 130.

tobet/sicht/vnd sticht es hefftig: Wenn er aber auffgestochen ist/wann er ausgedrucket wird/ also balden ereignet sich linderung/vnd höret das gewuliche wüten vnd toben auff. Ebzner massen meine Beliebten/so lang wir vnser anligen verhölen/darüber Melancholiren vnd vns bekümmern/so lang ist es mühselig mit vns / gereth mancher Mensch in hefftige Schwermütigkeit / ja wol gar in Verzweiflung / wie Dauid saget im 32. Psalm: Da ichs wolte verschweigen/Sihe/da wolten mir alle meine Gebeine verschmachten. Wann wir aber vnser noth offenbaren/vnser anligen anzeigen/ Da wird doch etlicher massen das Herz gelüfftet/gefület vnd erfrischet. Vnd also thut Christus Jesus/ der sagets fein von sich/was im fehle / was ihm seye. Mich dürstet spricht er: Meine Seele die ist betrübet biß in den tod/vnd was dergleichen reden mehr sein.

Also that Hanna/ die Mutter Samuels/ als sie ein hartes anligen gehabt / ist sie ins Hauß des HErrn gegangen / hat mit Ehrenen vnd Weinen ihr Herz gegen Gott außgeschüttet/ Im ersten Buch Samuelis am 1. Capitel. Dauid gleicher gestalt bekennet von sich das er sein Herz außschüttet gegen Gott/im 42. Psalm. Das er aus der tieffe seines Herzens schreye zu Gott/ im 130. Psalm. Das er bey sich beschloffen habe: Er wolle es dem HErrn HErrn beichten vnd bekennen / was ihn anfechte / vnd das bekennen sey ihm gar wol bekommen/ im 32. Psalm. Darzu hat vns auch anleitung geben wollen der HErr Christus im Gebet des heiligen Vater vnser/darinnen mit Namen die meisten sachen begriffen sein / die einem Menschen Geistlich vnd Leiblich anligen mögen.

Auff solche weis nun lasset vns auch thun/lasset vns vnserere Herzen außschütten gegen Gott/gegen vnserm Beicht-

Vater/

Vater/ gegen einem guten vertrauten Freund / so werden wir befinden/ Wie vns hernach so wol sein wird / nicht anderst/ als wann einer eines grossen Mühlsteins vom Hals ist entlediget worden. Wenn die Pflöcke vnd Stöcke aus einem Wald weggereumet werden / so gehet vnd fehret es sich viel besser dardurch/ als wann man sie stehen vnd ligen lasset. Also wenn die schweren Stöck vom Herken gewelket werden/ da fährt es sich viel sanffter/ da heists: Mit fried vnd frewd fahr ich dahin in Gottes willen / getrost ist mir mein Herz vnd Sinn/ sanfft vnd stille. Die andere Regel / so einem Menschen nötig ist / der sanfft vnd geruhig sterben wil / ist diese / Das er mus patientiam. gedult haben / er mus es gewohnen/ das die verba defectiua bisweilen bey ihm einzihen/ das es bisweilen heisset/ Mich hungert/ mich dürstet/ mich frieret/ &c. Wann es dahin kommet / wie es dann bey der lieben Armut sehr gemein ist/ Ach da muß man deswegen nicht kleinmütig werden/ man mus derentwegen nicht verzagen/ sondern da ist Gedult von nöten/ in betrachtung das es Christo Jesu auch also ergangen/ Er hat Hunger vnd Durst gelitten. Vnd gleichwol ist er nichts desto weniger eingeliebter Sohn Gottes blieben / er ist nichts desto weniger nach diesem Leben/ eingangen in seine Herrlichkeit/ Luc. 24. Eben also / wann wir gleich hie Hunger vnd Durst / nackend vnd blösse ausstehen müssen/ So hindert es vns doch nicht an der Seligkeit: Lebet doch der Mensch nicht allein vom Brodt/ sondern von einem jglichen Wort / das aus dem Munde Gottes gehet/ Matth. 4. Et ca nos non commendat Deo: Die menge der Speise machet vns vor Gott nicht angenehm: Wenn gleich der Reiche Schlemmer hundert Essen/ vnd zwanzigerley Franck in seiner Franckheit gehabt / so hats ihn doch nicht selig machen können: Hergegen/ ob gleich der

2. Regel.
Im Kreistbete
ist patientia.
Gedult von
nöten.

Luc. 24.

Matth. 4.

Re

Arme

Luc. 16.

Arme Lazarus grossen Hunger gelitten / vnd die Brosamlein in seiner krankheit nicht haben können / ist er nichts desto weniger in Abrahams Schoß / in die ewige Frewde kommen / Luc. 16. Daher sagt Paulus nicht ohne ursach / das vns weder Hunger noch Durst / weder nackend noch blösse / von der Liebe Gottes scheiden solle / die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn. Rom. 8. Das mercket nun meine Geliebte / Wann euch etwan nach was verlanget in ewrer krankheit / vnd ihr könnets nicht haben / man wil es euch versagen / so krencket euch deswegen nicht mehr / machet euch ewren tod vnd angst nicht grösser / sondern tröstet euch mit dem Exempel ewers lieben HErrn Jesu Christi / Ist dem also gangen / hats ihm nicht geschadet / warumb solte es mir anderst gehen? Woher sol es mir schaden? hat er doch durch seine Dürfftigkeit vnd Mangel alle meine Dürfftigkeit geweiht vnd geheiligt. Ist besser hie als dorten Hunger vnd Durst auszustehen / wenn ich weg bin / wil ich Himmelsch essen vnd trincken genug finden / das fetteste Marek / den besten reinsten Wein / darinnen kein Hesen ist / Esa. 25. Nemlich ober der Malzeit des Lambs Gottes / daruon in der Offenbarung Johannis am 19. Capitel geschrieben siehet. Wer dieser Regel vnd Vermanung folget / sich sein in die Gedult gebet / der wirds erfahren / Das in sein absterben viel leichter vnd sänffter ankommen wird / als wenn er groß vngeduldig sein / sich winden / gremen / vnd nagen wolte.

Esa. 25.

Apoc. 19.

3. Regel.

Wer eines vnseligen todes wil befreiet sein / soll vnd muß sich hüten vor der täglich vbermachen schwelgeren.

Fürs dritte / wer eines vnanschten vnd vnseligen Endes wil befreiet vnd geübriget sein / der mag sich hüten vor dem erschrecklichen grewlichen Laster der Trunckenheit / welches der HErr Christus Jesus am Stamme des heiligen Creuzes gebüffet / vnd hat ihm diese Sünde / die er auff sich geladen / seinen Tod auch desto schwerer gemacht. Fürwar /



meine Geliebte/ wann keine vrsach auff der ganken Welt were/ die vns von der Füllerey vnd Saufferey abhalten solle / so sollen wir doch diese für hochwichtig halten/ das Füllerey vnd Trunckenheit / vns an einem seligen Abschiede hindert/ vnd ewiglich verdammen thut. Dahero sagt Paulus klar: Das kein Trunckenbold ins Reich Gottes komme: in der ersten an die Corinthier am 6. Capitel/ Vnd dz ein verdammtes Werck des Fleisches sey / Welches vns verlustig machet der Erbschafft des ewigen Lebens/ in der Epistel an die Galater am 5. Capitel. Diese Sünde machet rote Augen/ sie machet Zanck vnd Wader/ ja sie machet Leid vnd Wehe/ spricht Salomon in Sprüchen am 23. Capitel. Es folget ein vnoordentliches wesen draus/ sagt Paulus zum Ephesern am 5. Capitel. Am allermeisten aber folget das ewige Wehe / vnd das hellische Verdammis drauff/ wie Esaiæ am 5. Capitel deutlich gelesen wird: Wehe denen die des Morgens frühe auff sind/ des Sauffens sich zubesleißigen/ vnd sitzen bisz in die Nacht/ das sie der Wein erhitze: Ich sage euch / die Delle hat die Seele weit auff gesperret/ vnd den Kachen auffgethan / ohn alle maß. Das hinunter fahren beyde ihre herrlichen vnd Pöbel/ beyde ihre Reichen vnd frölichen. Danun diese Sünde ein solch Final machet mit einem Menschen/ wer wolte vnd solte sich nicht darsfür hüten. Darumb freylich der H. Erre Christus nicht ohne vrsach gesaget: Hütet euch das ewre Wertzten nicht beschweret werden mit fressen vnd sauffen. Danner wol gewust/ das es endlich ein bösen ausgang / sonderlich wann es zum wandern kommet / gewinnen thut. Aus der vrsachen / warnet auch der heilige Petrus gewaltig/ in der ersten Epistel am 5. Ca-

Dann kein
Trunckenbold
kan ins Reich
Gottes kom=
men.

1. Cor. 6.

Gal. 5.

Proou. 23.

Ephes. 5.

Esa. 5.

Luc. 21.

1. Pet. 5.

Apoc. 12.

pitel/ Da er spricht: Seid nüchtern vñnd wachet: Dann ewer Widersacher der Teuffel/ gehet herum wie ein brüllender Löw/ vñnd suchet das er euch verschlingen möge. Wil so viel sagen/ Ach lieben Christen/ lasset euch ja die Trunckentheit nicht einnehmen/ sondern seit mässig/ vñnd bedencket den grossen Zorn/ des Teuffels/ wider euch/ Apoc. 12. Der suchet tag vñnd nacht gelegenheit/ wie er euch berücken/ erhaschen/ vñnd in seine Fesseln bringen möge/ wann ihr im nun hofiret/ wann ihr euch vbermässig anfüllet/ so hat der Teuffel gewonnen spiel/ so bringt er euch von einer Sünde in die ander: Er lesset nicht ab/ biß er euch ins eusserste verderben/ vñnd gar zu sich in die Helle bringe. Es schreibet Alianus, das bey den Saleucis Locrensisibus dieses Gesez gar gestreng gehalten worden: Das kein Francker hat dörfen seines gefallens Wein trincken: Vñnd wann er gleich wider gesund worden/ hab er es doch auch nit thun dörfen/ bey Leibs vñnd Lebensstraff. Vñnd das hatten sie auch gehalten/ damit sie nicht omb ihr leben kömen dörfen. Da nun die Heyden sich dißfals haben weisen lassen/ die doch nichts auff ein seliges oder vn seliges Ende achtung geben. Wie viel mehr sollen wir auch vns prüfen/ weil wir wissen/ das wer nicht folget/ dermalen eins ein schreckliches Ende/ vñnd ewige Pein zugewarten hat. Diese Regel ist notwendig zu der zeit/ da es gehet bald wie zu Noezeiten/ das man nur dem Bauch dienet/ mit schwelgen/ fressen/ vñnd sauffen/ wie Christus sagt/ Matthæi am 24. Capitel.

Matth. 24.

4. Regel.

Zum vierdten weil wir vernommen/ Das Christum Jesum noch am Stamme des heiligen Creuzes nach vnserm Heil vñnd Seligkeit gedürstet hab/ sollen wir dieses zum vnüberwindlichen Fundament vñnd Grund vnser hoffnung gebrauchen. Dann es ist die meiste vñnd fürnembste Sorge ei-

nes

nes Christen/das er wisse / ob er sich auch nach diesem Leben etwas gutes gewis zuuersehen vnd zugetrösten habe/ Da können wir ja getrost sprechen in vnsern Herzen/vnd die gedanken habens? Wie solle ich mich was böses befürchten? Solle ich zweiffeln / ob mich Christus gern bey sich habe? Hat er doch am Creuz sich verlauten lassen / das er ein herzlichem Durst/ ein herzliches verlangen nach mir habe.

Desgleichen er auch sonst gesaget: Mich hat herzlich verlangt / mit euch das Abendmal zu essen/ Luc. 22. Vater ich wil / das wo ich bin / auch die sein/ die du mir gegeben hast / Joh. 17. Ich habe noch andere Schafflein/ die wil ich herzu führen/ Joh. 10. Wenn ich erhöhet werde/ wil ich euch alle zu mir ziehen/ Joh. 12. Ist das nicht eine herzlich sehnliche Liebe/ des H. Erren Christi Jesu gegen mir / das ihn so nach mir verlangen thut. Ach wie solte es in schmerzen/wenn ich ihm nun nicht trauen wolte/ das er mich gern bey sich habe/ da er doch so inniglich sich meiner freuet. Sehet Beliebte im H. Erren/Solche gedanken sollen wir haben in todeenöten / es gehört trauen darzu/ein solches vertragen/wann wir selig sterben wollen. Vnd dienet vns diese Regel wol wider den Durst des leidigen Teuffels/denselben verlangt auch nach vnserm innersten Blutstropffen. Es verlangt in nach vnserm Leib vnd Seel. O wie gern wolte er vns ganz vnd gar verschlingen / vnd auffreiben. O wie manchen tag vnd nacht lauret er auff vns/ Aber wir sein gewis/dz der Schandgeist seines begerens nicht sol theilhaftig werden: Wir trösten vns hergegen / Das Christus Jesus auch vmb vns bulet/ das er auch ein durst vnd verlangen nach vns hat. Vnd derselbe Jesus wird dem Teuffel das Cantate bald legē/dann er ist der Meister der ihm kan den Kopff zertreten / Gen. 3.

Wir solle gewis dafür halte/das vns Gott die Seeligkeit von Herzen gönne. Dann desto weniger dürstet Christum/das er vns nur bald bey sich haben möchte. Es verlangt in nach vnserm Heil/wie in vielen Sprüchen heiliger Schrift zu sehen ist. Luc. 22. Joh. 17. Joh. 10. Joh. 12.

Gen. 3.

1. Joh. 3.

Psal. 68.

Luc. 11.

Col. 2.

Der ihm seine Werck kan zustören/1. Joh. 3. Er ist der den Teuffel allbereit gefangen/ Psal. 68. Ihn seinen Harnisch genommen/ Luc. 11. Ihn zu schanden gemacht öffentlich / Col. 2. Das Handwerck wird der H. Erre Christus nicht verlernet haben / sondern wird es noch können / er wird ihn noch vertreiben / das er weder an meinem Leib / noch an der Seel einige macht habe / einige gewalt vbe. Das ist sehr tröstlich / Geliebte im H. Erren Christo / wann wir vergewissert sein / das der Teuffel mit seinem durst vnd beginnen nichts ausrichte. Hergegen aber Christus mit seinem durst die vberhand gewinne.

3. Regel.
Wir solle vnsern vnd der vnserigen tod also ansehen / das er entspringe daher / weil Christum Jesum nach vns dürstet vnd verlangt.

Wir sollen aber fürs fünffte / auch lernen / warfür wir den tod der gläubigen Christen / vnd vnsern eignen tod / ansehen sollen. Man findet viel Leut / die sich gar vbel gehalten / wann ihnen etwan ihre Eltern / ihre Kindlein / ihre Ehegatten entzogen werden / da wollen sie bisweilen meinen / als ob es gar vbel von vnserm H. Erren G. Gte gemeinet seye. Wann man auch erfahren thut / das grosse Leut / im Geistlichen oder Weltlichen Stand etwas zeitlich vnd vnvorsehens entfallen / da entstehen auch allerley seltsame Gedancken bey den Menschen. Ja wann es mit vns selbst zum treffen kommet / da dencken wir manchmal / Ach warumb wil mich jeso gleich Gott wegnemen? Er könnte mich noch wol lenger leben lassen / wie mags kommen / das ich eben jeso darvon muß? Solche fleischliche gedanken machen vns bisweilen sehr vnlustig / verursachen / das ihr viel manchmal mit vnwillen sterben / auch vber Gottes Willen vnd Gericht sich vngeduldig erzeigen. Da ist nun eine herrliche Regel / in diesen Worten / das wir vnsern vnd der vnserigen tod also ansehen sollen / er geschehe darumb / weil Christum Jesum nach vns dürstet: Weil er ein verlangen nach vns hat. Dann wo der

Schatz

Schatz ist/ da ist auch das Dertz/ sagt Christus/
 Matthæi am 6. Nun sein wir des H. Erren Christi Jesu lieb-
 ster Schatz/ er hat vns nechst seinem Himmelschen Vater
 am liebsten / sein Herz henger gar zu vns / denner ist vnsers
 geblüts/ Hebr. 2. Er ist vnser Bruder/ Psal. 22. Er hat vns
 thewer erkauft/ nicht mit Gold noch Silber/ sondern mit
 seinem thewren Blut / vnd mit seinem bitterm Leiden vnd
 Sterben/ 1. Petri. 1. Er ist vnser Breutigam / Er hat vns
 zum Vülen auffgenommen / Esa. 62. Er hat sich mit vns ver-
 lobet/ Dse. 2. Wie nun es kein wunder ist/ wann einer einen
 Schatz weis/ der ihm gehört/ das er in zu sich bringet/ Wie
 kein Breutigam zu verdencken / das er seine geliebte Braut
 heim führet/ Also ist es auch mit Christo: Er hat vns zum
 Schatz auffgenommen/ derowegen verlanget in billich nach
 vns. Er ist vnser Breutigam: Darvmb holet er vns billich
 heim: Zumal weil er sihet/ Das wir hie in diesem Leben nicht
 viel gute tage haben/ Ach da müste im das Herz brechen /
 wann er vns nicht helfen solte/ Jerem. 32. Sehet abermal/
 meine Geliebte im H. Erren/ wie dieses Wort/ so grossen trost
 vns gibet. Wolan/ wann nun die vnsern wegsterben/ so sollē
 wir sagen: Es hat Christum Jesum verlanget/ nach dieser o-
 der jener Person: Es hat in gedürstet nach meinem Kindlein/
 nach meinem Vater/ Mutter/ Ehegattē/ &c. Er hat in die leng
 irer nit wollen entberen vnd entrathen. Wann es an vns selb
 kömēt/ so lasset vns auch solche gedancken haben: Ich mercke
 wol: Es dürstet Christum Jesum nach mir / Es verlanget in
 nach meiner Seele/ Er wil mich nit lenger in diesem Jammer-
 thal das Elend bawen lassen. Wolan ich bin zufrieden/ helff
 Gott mit gnaden/ das auch an meiner Person der Durst Je-
 su Christi erfüllet werde. Wer dieses also bedencket/ wie ist es
 möglich/ meine Geliebte/ dz er eines trawrigē todes sterbē sol-
 te? Vielmehr werdē wir zum sechsten aus diesem Durst Jesu

Matth. 6.

Hebr. 2.
Psal. 22.1. Pet. 1.
Esa. 62.

Dse. 2.

Jerem. 32.

Christ

5. Regels
Wir sollen
auch ein durst
vnd verlangen
nach Christo
vnd seinem
Reich haben.

Psal. 25.

Mat. 42.
Wie David
vnd andere
Heilige sich
haben darnach
sehnlich ver-
langen lassen.
Psal. 84.

Christi die Regel nemen / das es vns hinwider gebüren wol-
le / einen solchen Durst / ein solch sehnlich verlangen nach
Christo Jesu zu haben / wie er nach vns hat. Da sollen wir
auch sagen: Sitio: Mich dürstet / nach meinem HErrn Je-
su Christo: Nach dir D^r x x verlanget mich / mein
Gott ich hoffe auff dich / lasse mich nicht zu schan-
den werden / Psal. 25. Wie der Dirsch schreiet nach
frischem Wasser / so schreiet meine Seele Gott zu
dir / Meine Seele dürstet nach dem lebendigen
Gott / wenn werde ich dahin kommen / das ich
Gottes Angesicht schawe / Psal. 42. Anima mea con-
cupiscit & deficit in atria Domini: Meine Seele verlan-
get vnd sehneth sich nach den Vorhöfen des D^r Er-
ren. Mein Leib vnd Seel frewen sich zu dem le-
bendigen Gott / Psal. 84. Da sollen wir mit S. Augusti-
ni Mutter Monica, exclamiren: Euolemus, Euolemus,
Ach wer Flügel hette / vnd könte nur bald zu Christo Jesu flie-
hen: So inniglich dürstet meine Seele nach ihme / oder mit
Fulgentio:

Quocunq; loco fuero,
Iesum meum desidero,
Quam lætus, si inuenero,
Quam felix, si tenuero.

Wo ich nur gehe vnd stehe / da dürstet mich nach meinem
HErrn Jesu Christo / wie frölich wil ich sein / wann ich zu
im kommen / wie selig werde ich sein / wenn ich bey im bleiben
werde. Ein solches innigliches verlangen haben gehabt die
sieben Brüder im andern Buch der Maccabeer am 7. Ca-
pitel. Also verlangte Eliam / das er auffschrie: Domine tol-
le animam meam, D^r Err nim meine Seele weg / 2. Reg.
29. Vnd Tobias gibt seinen geistlichen Durst zu verstehen /

2. Maccab. 7.

2. Reg. 29.

Da

da er spricht: Ach **H**err erzeige mir deine Gnad /
 vnd nim meinen Geist weg in friede: Ich wil lieber
 todt sein/als leben/ **J**ob. 3. Der heilige Paulus gleicher-
 gestalt/da er spricht: Ich habe lust abzuschneiden/vnd
 bey Christo zu sein/**Phil.** 1. Cyprianus der heilige Mar-
 tyrer/als im gedrawet ward/das er sterben solle / hat er dem
 Scharfrichter etliche Goldgülden geboten/das er nur bald
 darzu thun wolle / Er habe gar ein verlangen darnach / es
 dürste in gar nach der Kron des ewigen Lebens/ dergleichen
 auch von andern vermeldet wird. Solcher Durst aber ent-
 stehet/aus betrachtung des Jammers in dieser Welt: Da ei-
 ner freilich wolwünschen solte/ dz er tausent Berg weit dar-
 von were. Er entstehet aus betrachtung der Frewde/ der
 Glori/vnd herrlichen zustands im ewigen Leben. Dann da
 ist eitel Wonne/ Frewde die fülle vnd liebliches Wesen zur
 rechten Gottes ewiglich/**Psal.** 16. Da ist kein Plag/ sondern
 eitel Ruhe/ **Sap.** 3. Da ist bereitet die Kron der Gerechtig-
 keit/ **2. Tim.** 4. Da kommen wir ins Land der lebendigen/
Psal. 27. In den Himmel/ **Phil.** 3. In die Vorhöse Gottes /
Psal. 84. In das Himmelsche Jerusalem/**Apoc.** 12. in das
 freudenreiche Paradiß/**Luc.** 23. Da kommen wir zu Jesu
 Christo/**Phil.** 1. Welcher so freundlich/ so holdselig ist/ das
 er allein genugsam vrsach gibe/das wir vns nach im sehnen.
 Daher im hohen Lied Salomonis/ Totus desiderabilis, ein
 solcher genennet wird/ nach dem man ein verlangen haben
 muß. In betrachtung nun dessen alles / Meine Geliebte im
HErren/ so lasset unsere Seelen auch dürsten nach Jesu.
 Lasset vns ruffen: Etiam veni Domine Iesu, **Apoc.** 21. Ach
Herr Jesu/wie verlanget mich nach dir / komme doch vnd
 erfreue mich/ hole mich/erquick mich.

Wann das geschicht / so wird der **H**err Jesus zu vns

S

nahen/

Job. 3.

Phil. 1.

Zu solchem
verlangen sol-
ten wir vrsach
nemen:

1. Aus dieses
Lebens misse-
seligkeit.

2. Aus be-
trachtung des
herrlichen zu-
standes im e-
wigen Leben.

Psal 16.
Sap. 3.

2. Tim. 4.

Psal. 27.

Phil. 3.

Psal 84.

Apoc. 12.

Luc 23.

Phil. 1.

Apoc. 21.

nahen/so wird er vns zu sich ziehen/er wird sein Heil weisen/
 Ps. 91. Er wird vns weiden auff einer grünen Awe/er wird
 vns führen zum frischen Wasser/vnserer Seele wird er erqui-
 cken / gutes vnd Barmhertzigkeit wird er vns widerfahren
 lassen/Er wird vns erfreuen mit glensender Gerechtigkeit /
 mit volliger Heiligkeit / mit gewünschter Seligkeit / Darzu
 verhelffe er der H. Erre Jesus vns allen / sampt dem Vater
 vnd heiligen Geist/hochgelobter Gott in ewigkeit/Amen.

MEMORIA DEFUNCTÆ.

Solchen geistlichen Durst nun / hat auch
 gehabt vnser lieber H. Erre Christus Jesus / gegen der
 verstorbenen Person / Nemblich die Erbare vnd Zu-
 genreiche Frau Margaretham / Herrn Heinrich Pestels /
 Rhatsuerwandens allhier gewesene Eheliche Hausfrau /
 selige / Welche er auch zu sich an nechster Mittwoch gegen
 Abend genommen / vnd ins Reich der Glori versetzet hat. Ir
 ankunfft aber / leben vnd thun belangend / ist diß der Summa-
 rische Bericht darvon.

Sie ist von ehrlichen vnd weiland vornemen Eltern all-
 hier / im 1562. Jahr / als von Herren Marcus Wenigeln
 Rhatskämmerer / vnd Frauen Anna / Herren Burgermei-
 ster Heinrich Mostels Tochter / ehelich gezeuget vnd gebo-
 ren. Welche ire Eltern sie auch also bald zum Hochwür-
 digen Sacrament der heiligen Tauff befördert: Vnd nach-
 mals fleissig zur Gottesforcht / zum Catechismo Lutheri / vnd
 aller Erbarkeit angehalten haben.

Im 18. Jahr ihres Alters ist sie irem nunmehr hinterlas-
 senen Wittiber auff gut achten ihres Vormundes / vnd nech-
 ster Freunde ehelich bey gelegen worden / mit welchem sie auch

25. Jahr

25. Jahr Haußgehalten/ vnd in solchem Ehestand 10. Kinderlein durch Gottes Segen gezeuget: 6. Söhne vnd vier Töchter/von welchen noch 4. Sohn vnd 2. Töchter am leben/ Zween Söhne aber/ vnd zwo Töchter allbereit vor ih̄r bis ewige Leben gewandert sein. In irem Christenthumb hat sie sich wol verhalten/ Ist gar fleissig zur Kirchen gangen/hat Gottes Wort lieb gehabt / das Sacrament des Altars offft gebraucht: mit irem Nechsten friedlich vnd schiedlich gelebet: Demütig gewesen/keiner Hoffart/oder Weltlichen vppigkeit sich geächtet/sondern ir Datum mehr auff das Geistliche als auff das Leibliche/mehr auff das Ewige / als auff das Zeitliche gesetzt / vnd da sie vormercket/das GOTT der HERR bey siebenzehen Wochen sie mit schwerer Leibeschwachheit angegriffen/vnd ir zu verstehē gebe/das in nach ir dürste/hat sie sich gar willig darein ergeben / vnd hinwieder ein herzkliches verlangen vnd sehnen gehabt zu dem HERRN Christo Jesu/ Derentwegen sie auch zum öfftern in der Gemein allhier nur vmb ein seliges Abschiedstündlein bitten lassen. Welches ir dann an nechst vergangener Mitwoch vmb 3. vhr nach Mittag/ires Alters im 43. Jahr widerfahren ist/da sie zur versammlung aller Heiligen vnd Auserwählten Kinder Gottes/ der Seelen nach/ gebracht worden / Durch Jesum Christum vnsern HERRN/ welchem sambe dem Vater vnd heiligen Geist sey Lob/Preis/Ehr vnd Danck gesagt/von nun an bis in ewigkeit / Amen.

E N D E.

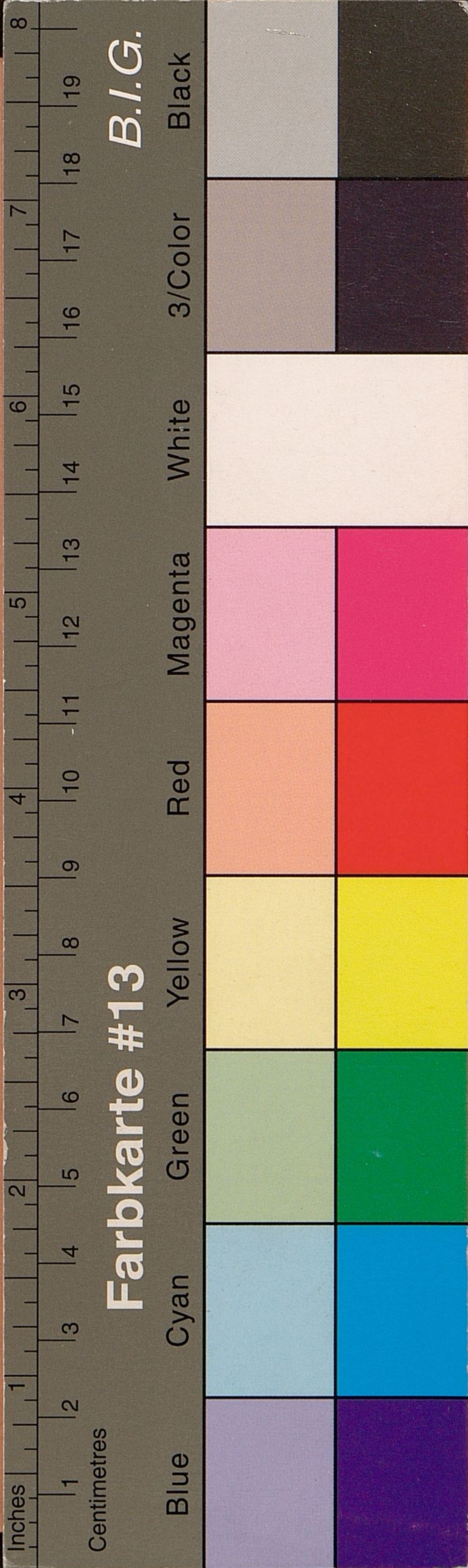


ULB Halle
006 546 080

3







22) Wangel

D. 17638

Eine Christliche Reichpredigt/
Bey dem Begräbnis der Weiland

Erbarn vnd Tugend-
reichen Frawen Margarethen, des Erbarn
Vorsichtigen vnd Weisen Heinrich Pestels / Rhats-
verwandten zu Plawen / gewesenener ehelicher Hausfrawen / welche
den 12. Junij nach Mittag selig in Christo verschieden / vnd
den 14. Ehrlich zur Erden bestat-
tet worden.

In der Pfarrkirchen gehalten / auß dem fünfften Wort Christi / das
er geredet am Stamm des heiligen Creutzes vnd neben
den andern in Druck verfertiget /

Durch
MATTHIAM Goën / der heiligen Schrifft
Doctorn, Pastorn vnd Superattendenten
daselbst.



Leipzig /

Gedruckt durch Abraham Lamberg /

Anno 1605.

1978

L

1622